

11. Dezember 2019

**Liebe Mitglieder, Freunde und Kollegen,**



an Weihnachten halten wir inne. Denn als Christen wissen wir: Alle Vorbereitungen, der Glanz und die Vorfreude entspringen diesem einen Ereignis – Jesus ist uns als Mensch geboren, um unsere Sünden auf sich zu nehmen.

Ralf Achter beschreibt in seinem Beitrag zum Glanz des Glaubens, wie dieser in vielfacher Weise auf uns wirkt. Mögen auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, an diesem Glanz teilhaben.

Wir, die Mitarbeitenden des Territorialen Hauptquartiers der Heilsarmee in Köln, wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr

**Manfred Simon**

Leiter Medien- & Öffentlichkeitsarbeit

# Der Glanz des Glaubens

09.12.2019 • von Ralf Achter / Woran wir glauben



Foto: NeONBRAND, unsplash.com

„Jetzt fängt die glänzende Zeit wieder an“, schwärmte der Redakteur einer großen Tageszeitung in einem Artikel über den Beginn der Adventswochen. Was ihn zu dieser Aussage bewegt haben mag, ist unschwer zu erraten: Es ist die opulent leuchtende Dekoration, der unsere Augen in diesen Wochen überall in unseren Städten ausgesetzt sind. Wer die Lichterketten auf den Weihnachtsmärkten, die Auslagen in den Schaufenstern der Geschäfte, das Lametta und die Kugeln an den Weihnachtsbäumen und noch vieles mehr auf sich wirken lässt, der wird es sofort bestätigen können: Von allen Seiten her glänzen, glitzern, funkeln und strahlen uns in diesen Tagen die schönen Weihnachtsangebote entgegen und möchten uns zum Kaufen animieren. Ja, es stimmt: Die Wochen vor Weihnachten sind tatsächlich eine „glänzende Zeit.“

Menschen des Glaubens dürfen neben diesem äußeren Glanz der Geschäfte und Dekorationen aber noch einen anderen Glanz erfahren. Es ist der Glanz Gottes, der in das Leben eines Menschen hineinstrahlen möchte. Wer sein Herz für den Ruf der Liebe und der Vergebung Gottes geöffnet und ihm darauf Antwort gegeben hat, der kann aus eigener Erfahrung von dem Glanz des Glaubens berichten, mit dem Gott sein Leben erfüllt hat.

Die Bibel berichtet uns immer wieder von diesem ganz besonderen Glanz, den Gott seine Kinder nicht nur im Advent erfahren lassen will. Wir dürfen in Gottes Wort entdecken, dass unser Herr uns seinen Glanz in einer dreifachen Art und Weise mitteilen möchte. Es ist



1. Der Glanz seiner Herrlichkeit
2. Der Glanz seiner Niedrigkeit
3. Der Glanz seiner Ewigkeit

Lassen Sie mich diesen dreifachen Glanz Gottes im Folgenden noch etwas genauer betrachten.

## 1. Der Glanz der Herrlichkeit Gottes

Der erste Glanz, mit dem Gott in das Leben seiner Kinder hineinleuchten will, ist der **Glanz seiner Herrlichkeit**. Diesen Glanz hat bereits Mose im Alten Testament erfahren dürfen, der in der Begegnung mit Gott einmal eine kühne Bitte geäußert hatte, als er zu Gott sagte: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen!“ (2.Mose 33,18).

Gott erfüllte seinem Knecht diesen Wunsch. Mose durfte zwar nicht das Angesicht Gottes sehen, denn Gott hatte gesagt: „Kein Mensch wird leben, der mich sieht.“ Aber indem Gott den Mose in eine Felskluft gestellt und seine Hand über ihn gehalten hat, erlaubte er seinem Knecht immerhin, hinter ihm herzusehen.

Den Glanz der Herrlichkeit Gottes durfte Mose dann kurz darauf auch noch einmal besonders auf dem Berg Sinai erleben, den er bestieg, um aus der Hand seines Herrn die beiden Tafeln mit den zehn Geboten in Empfang zu nehmen. Als Mose von dieser Begegnung mit Gott auf dem Berg zum Volk Israel zurückkehrte, wird uns in der Bibel dort etwas Merkwürdiges berichtet. Da lesen wir nämlich: „Als Mose vom Berg Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte. Als aber Aaron und alle Israeliten sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen“ (2.Mose 34,29+30).

Mose hatte in der Begegnung auf dem Berg Sinai den Glanz der Herrlichkeit Gottes erleben dürfen. Und dieser göttliche Glanz hatte sich auf ihn übertragen und war auch an seinem eigenen Leben sichtbar geworden, so dass andere diese Veränderung wahrnehmen konnten.

Auch wir können heute noch den Glanz der Herrlichkeit Gottes in unserem eigenen Leben erfahren. Dazu brauchen wir nicht – so wie Mose es getan hat – auf einen hohen Berg zu steigen. Gott kann uns den Glanz seiner Herrlichkeit beim Hören einer Predigt, in unserer Stillen Zeit mit Gott oder in der Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern offenbaren. Und in der Beschäftigung mit der Bibel hat es sicher schon so mancher erfahren dürfen, dass plötzlich ein Vers oder ein Gotteswort angefangen hat zu glänzen und aus allen anderen Worten heraus leuchtete, sodass wir es für uns ganz persönlich annehmen und verstehen durften.

Wenn wir einen so vertrauten Umgang mit Gott pflegen, dann ist das ja oft ein ganz stiller und unspektakulärer Vorgang, bei dem uns oft selber gar nicht bewusst ist, wie sehr wir dadurch verwandelt und verändert werden. So wird uns ja auch von Mose berichtet: „Er



Menschen, die den Glanz der Herrlichkeit Gottes in ihrem Leben erfahren haben, wollen vor anderen nicht mit ihren eigenen Vorzügen oder Qualitäten glänzen. Sie möchten mit ihrem ganzen Leben auf das wahre Licht, das von Gott kommt, hinweisen und dieses Licht weitergeben.

Wenn eine Lichtquelle auf einen matten und dumpfen Gegenstand scheint, kann kein Glanz entstehen. Nur eine empfangsbereite und lichtdurchlässige Oberfläche ist in der Lage zu glänzen und das Licht zu reflektieren. So sollen auch wir mit unserem Leben Reflektoren der Liebe Gottes sein, die seine Herrlichkeit in allem, was wir tun, abbilden und widerspiegeln.

Wer so im Glauben steht, darf es mit den Worten eines bekannten Liedes vor Gott bekennen:

„Schaun wir, König, zu deinem Glanze auf,  
dann strahlt dein Bild auf unserem Antlitz auf.  
Du hast Gnade um Gnade gegeben,  
dich widerspiegelnd erzählt unser Leben  
von deinem Licht!“

## 2. Der Glanz der Niedrigkeit Gottes

Gott will seinen Glanz aber auch noch auf eine zweite Weise in unserem Leben offenbaren. Es ist der **Glanz seiner Niedrigkeit**, mit der er alle diejenigen umstrahlen möchte, die dazu bereit sind, sich auf seine Gnade und sein Erscheinen einzulassen.

Der Evangelist Lukas berichtet uns in seinem Weihnachtsevangelium davon, wenn er die Nacht in Bethlehem, in der Jesus geboren wurde, mit den folgenden Worten schildert: „In jener Nacht hatten ein paar Hirten auf den Feldern vor dem Dorf ihr Lager aufgeschlagen, um ihre Schafe zu hüten. Plötzlich erschien ein Engel des Herrn in ihrer Mitte. **Der Glanz des Herrn** umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten, aber der Engel beruhigte sie. »Habt keine Angst!«, sagte er. »Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter - ja, Christus, der Herr - ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden!“ (Lukas 2,8-11 in der Bibelübersetzung „Neues Leben“).

Dieser Glanz Gottes ist wahrlich ein Glanz der Niedrigkeit. Denn in der Nacht seiner irdischen Geburt hat Gottes Sohn den Glanz seiner himmlischen Herrlichkeit verlassen und ist in die Niedrigkeit unseres menschlichen Daseins hineingekommen. Zu Weihnachten hat Jesus Christus das prachtvolle Leben an der Seite seines himmlischen

Vaters aufgegeben, um seinen Alltag mit uns zu teilen.

Die Hirten auf dem Feld vor Bethlehem werden von diesem göttlichen Glanz umstrahlt und umleuchtet. Sie sind Menschen gewesen, die in ihrem bisherigen Leben wohl noch nie im Rampenlicht gestanden haben und die von vielen ihrer Zeitgenossen nicht wahrgenommen wurden.

Vor einigen Wochen konnte man in unseren Kinos einen Film mit dem Titel „Der Glanz der Unsichtbaren“ sehen. Dieser Film spielt in einem Tageszentrum für wohnungslose Frauen und erzählt die Geschichte der Bewohnerinnen dieser Einrichtung. Trotz ihrer notvollen Lebenslage, die von der Gesellschaft weitgehend ignoriert wird, können sich diese Frauen auf eindrucksvolle Weise ihre leuchtende Würde bewahren.

Auch die Hirten von Bethlehem durften damals diesen „Glanz der Unsichtbaren“ erfahren. Der Engel Gottes holte diese Menschen mit seinem Glanz aus ihrer Unsichtbarkeit heraus und stellte sie in das Rampenlicht seiner Barmherzigkeit hinein. Als sie dann später in Bethlehem das neugeborene Kind mit ihren eigenen Augen sahen, leuchtete ihnen aus diesem dunklen Stall der Glanz der Liebe und Gnade Gottes entgegen.

Der niederländische Maler Gerrit van Honthorst hat diesen Glanz, der im Stall von Bethlehem von dem neugeborenen Kind auf die Hirten ausgestrahlt hat, in seinem bekannten Gemälde „Anbetung der Hirten“ besonders eindrucksvoll dargestellt: wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte.“



„Anbetung der Hirten“, Gerard van Honthorst (Wikimedia, Public Domain)



Mit den Worten eines alten Liederdichters konnten die Hirten nach dieser Erfahrung dann vor den Menschen bezeugen:

„Lass dich erleuchten, meine Seele,  
versäume nicht den Gnadenschein;  
der Glanz in dieser kleinen Höhle  
streckt sich in alle Welt hinein;  
er treibt weg der Höllen Macht,  
der Sünden und des Kreuzes Nacht.“

Unsere natürlichen Augen können in den irdischen Lebensumständen von Jesus Christus zwar nur wenig äußeren Glanz wahrnehmen. Das gilt für seine Geburt, seine bescheidenen Wohnverhältnisse und erst recht für seinen Weg ans Kreuz, an dem er stellvertretend für unsere Schuld und unsere Verfehlungen in den Tod gegangen ist.

Wer aber im Glauben mit „erleuchteten Augen des Herzens“ (Epheser 1,18) unter diesem Kreuz von Gott Vergebung und ein neues Leben empfangen hat, der weiß etwas davon zu berichten, wie von dieser Hinrichtungsstätte auf dem Hügel Golgatha auch heute noch ein ganz besonderer Glanz ausgehen darf – ein Glanz, den die Welt aus sich selbst heraus nicht hervorbringen kann.

Manchmal lässt Gott diesen Glanz seines Kreuzes auch für das natürliche Auge sichtbar werden. So ging nach dem furchtbaren Großbrand der Kathedrale Notre-Dame in Paris im April dieses Jahres ein Foto um die Welt, das den dunklen und teilweise stark beschädigten Innenraum dieser berühmten Kirche zeigte (*Anm. d. Redaktion: [Klicken Sie hier, um sich das erwähnte Bild anzusehen](#)*). Inmitten dieser Zerstörungen und der Rauchschwaden, die noch sichtbar waren, hängt ein großes und strahlend glänzendes Kreuz, das das von oben einfallende Licht auf wunderbare Weise reflektiert:



*Goldenes Kreuz in der Notre Dame (vor dem Brand); Foto Omar David Sandoval Sida, CC BY-SA 4.0, [bit.ly/2P4fkfO](https://bit.ly/2P4fkfO)*

In diesem Motiv können wir ein beeindruckendes und gleichnishaftes Bild für unsere Zeit und unsere Gesellschaft erkennen. So wie in dieser beschädigten Kathedrale strahlt der göttliche Glanz des Kreuzes bis heute in unsere dunkle und zerstörerische Gegenwart mit all ihren zahllosen Nöten, Problemen und Hoffnungslosigkeiten hinein und ruft uns immer wieder eindringlich zu: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“

Gott hat seinen Sohn aus den Toten auferweckt. Die Frauen, die im Glanz der Ostermorgensonne zu seinem Grab kamen, fanden ihn dort nicht mehr vor, sondern begegneten ihm später als dem Auferstandenen. So dürfen auch wir ihn heute noch erfahren: Ihn, der wieder zurückgekehrt ist in die himmlische Herrlichkeit bei seinem Vater.

### **3. Der Glanz der Ewigkeit Gottes**

Noch ein dritter Glanz Gottes begegnet uns in der Bibel, an dem alle Menschen teilhaben dürfen, die die befreiende und rettende Erlösung durch Jesus Christus in ihrem Leben bejaht und angenommen haben.

Wenn wir dazugehören, ist auch uns eine Zukunft in Gottes Ewigkeit verheißen, in der wir für immer in seiner Nähe wohnen werden und es keinen Tod, kein Leid, kein Geschrei und keine Schmerzen mehr geben wird. Auf diesen **Glanz seiner Ewigkeit** dürfen wir uns schon jetzt freuen.

Im letzten Buch der Bibel gewährt uns Gott durch seinen Apostel Johannes einen kleinen Einblick in diesen himmlischen Glanz, auf den erlöste Kinder Gottes zugehen dürfen. Er beschreibt das neue Jerusalem als eine heilige Stadt, die Gott aus dem Himmel herabkommen lässt und teilt uns mit, wie wir uns diese himmlische Stadt vorzustellen haben:

„Die Stadt hatte die Herrlichkeit Gottes; ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem Jaspis, klar wie Kristall“ (Offb. 21,11). „Und ihr Mauerwerk war aus Jaspis und die Stadt aus reinem Gold, gleich reinem Glas. Und die Grundsteine der Mauer um die Stadt waren geschmückt mit allerlei Edelsteinen“ (Offb. 21,18.19). „Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, ein jedes Tor war aus einer einzigen Perle, und der Marktplatz der Stadt war aus reinem Gold wie durchscheinendes Glas“ (Offb. 21,21).



„Civitas Dei“ Mosaik im Aachener Dom; Foto: Peter Kaul, CC BY-SA 4.0, [bit.ly/2P5G53v](https://bit.ly/2P5G53v)

Die Bibel macht deutlich, dass die wesentlichen Bauelemente dieser himmlischen Stadt aus glänzenden Materialien hergestellt sind. In dieser Stadt wird es keine natürlichen Lichtquellen mehr geben. Allein der erhöhte Herr Jesus Christus wird in dieser Stadt das Licht sein und alle und alles um ihn herum zum Glänzen bringen.

„Aus Zion, der Vollendung der Schönheit, strahlt der Glanz Gottes hervor“, konnte deshalb bereits der Psalmsänger Asaf bezeugen (Psalm 50,2). Und die gläubige Gemeinde darf mit den Worten eines alten Kirchenliedes in diese Faszination des Glaubens mit einstimmen:



„Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte,  
schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte  
und vertreib durch deine Macht unsre Nacht!“

Wir dürfen wissen: Auf die erlöste Gemeinde Jesu Christi wartet in jedem Fall eine glänzende Zukunft – auch wenn wir vorher noch durch viele Dunkelheiten gehen müssen. Es wird doch noch das Wort Gottes in Erfüllung gehen, in dem uns zugesagt wird: „Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag“ (Sprüche 4,18).

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass diese glänzende Wahrheit des Glaubens Sie in dieser Advents- und Weihnachtszeit trösten, stärken und frohmachen kann. Aller äußere Glanz, den unsere Augen in diesen Tagen wahrnehmen, will uns immer wieder an diesen eigentlichen Glanz des Glaubens erinnern, mit dem Gott uns mit seiner Herrlichkeit, durch seine Niedrigkeit und in seiner Ewigkeit begegnen möchte.

Gott schenke Ihnen in diesem Sinne eine gesegnete und glänzende Advents- und Weihnachtszeit 2019.

*Ralf Achter*



# Ganz unten wartete Gott

## Wolff-Dieters Geschichte



**Wolff-Dieter Hipp ist in Göppingen sehr glücklich aufgewachsen. Das ändert sich jedoch, als die familieneigene Möbelfabrik in Konkurs geht und sein Vater früh stirbt. Der Sohn versucht zu retten, was zu retten ist. Vergeblich, es geht weiter finanziell bergab. Nach dem Tod seiner Mutter verliert er auch noch seine Wohnung. Er landet in einem Schlafcontainer für Obdachlose, wird verprügelt und bestohlen – bis sein Leben eine andere Wendung nimmt.**

Nach den Übergriffen und Diebstählen durch andere Bewohner des Containers ist Wolff-Dieter Hipp ganz unten angekommen. Er kann nicht mehr und will sein Leben ändern. „Ich muss mich an Gott wenden“, denkt er und bittet die Heilsarmee um Hilfe. Der Verzweifelte hat Glück. Kurzfristig bekommt er einen Platz in der Notschlafstelle des Männerwohnheims in der Marktstraße – und kann dort für längere Zeit schlafen.

### **Ich bin dankbar für den Neuanfang**

„Ich wollte nicht, dass er wieder auf der Straße landet“, sagt Bernd Friedrichs, Leiter der Göppinger Heilsarmee. „Ich merkte sofort, da ist ein guter Wille.“ Als dann im Wohnheim etwas frei wird, darf Hipp in sein eigenes Zimmer einziehen. Der Neue gliedert sich sofort in die Gemeinschaft ein, packt überall mit an und blüht sichtlich auf. Schließlich bekommt er einen Dienstvertrag. Zweimal in der Woche kümmert er sich nun um den Haushalt des Männerwohnheims.



„Je mehr ich mich in die Arbeit hineinkniete, desto besser ging es mir“, erinnert sich Hipp. Heute ist der 67-jährige Hausmeister bei der Heilsarmee und eine wichtige Vertrauensperson für andere Heimbewohner. Er findet immer stärker zu Gott und beschließt eines Tages, selbst Heilsarmee-Soldat zu werden. So könne er sich noch besser der Aufgabe widmen, Menschen in Not zu helfen, das Wort Gottes weiterzugeben und vor allem christliche Nächstenliebe zu leben.

---

## **Schenken Sie Hilfe und Hoffnung!**

Bitte unterstützen Sie unsere Hilfe für diejenigen, die „ganz unten“ angekommen sind. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie, dass mehr Menschen wie Wolff-Dieter Hipp neuen Mut fassen und ihre Lebenskrise bewältigen. Jeder Betrag hilft – danke!

### **Spendenkonto der Heilsarmee bei der Bank für Sozialwirtschaft**

IBAN: DE98 3702 0500 0004 0777 03

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Obdachlosenhilfe

---

# Ein Jahr „Frühstück für alle“

10.12.2019 • von Karin Räuschel / Korps Mannheim



Nun ist es ein Jahr her, dass das Korps Mannheim aus der Idee ein "Frühstück für Jedermann" ein "Frühstück für alle" auf die Beine stellte.

Was zögerlich begann mit manchen Bauchschmerzen, ob überhaupt jemand kommt, ob wir immer genügend Helfer haben werden und was daraus werden könnte ist heute ein beliebtes Zusammentreffen von Alt und Jung geworden.

Wir blicken zurück auf schöne Begegnungen und Gespräche, manch Hilfe konnte geleistet werden. Es ist längst nicht mehr nur ein Frühstück, vielmehr lebt das Treffen auch von Musik und biblischem Input. Wir sind dankbar für die ehrenamtliche Unterstützung mehrerer Helfer vom CVJM und anderen Gemeinden, dankbar für finanzielle Unterstützung.

# Nikolaus am Stachus

10.12.2019 • von Constanze Pfund / Korps München



Wir danken unseren Helfern, die kurz vor Nikolaus für viele Besucher unserer Suppenausgabe einen besonderen Abend gestalteten!

Mit weihnachtlicher Musik unserer Kapelle und einem guten Essen des Fünf-Sterne-Hotels Le Meridien, schufen wir gemeinsam eine wertschätzende Atmosphäre auf unserem Platz vor dem Karstadt.

Wir danken auch den vielen Spendern, die Decken, Schlafsäcke und Kleidung zur Weitergabe an die Besucher zur Verfügung gestellt haben.

# „Ein etwas anderer Sonntag“

## Adventskranzwerkstatt in Klaipėda/Litauen

09.12.2019 • von Susanne Kettler-Riutkenen / Litauen (Išganymo Armija)



Am ersten Adventssonntag starteten wir in Klaipėda mit der neuen Programmreihe „Ein etwas anderer Sonntag“. Künftig werden wir regelmäßig jeweils am ersten Sonntag im Monat vor allem Menschen, die niemals auf die Idee kämen, sonntags einen Gottesdienst zu besuchen, für drei kurzweilige Stunden in den Heilsarmeesaal einladen. Zwischen 11 und 14 Uhr stehen kreative Angebote, Kaffee, Tee, Spiele, geistliche Impulse und vieles mehr auf dem Programm.

Den Auftakt bildete am 1. Dezember eine Adventskranzwerkstatt. Insgesamt 28 Personen nahmen das Angebot gerne an, unter fachkundiger Anleitung sich selbst einen einzigartigen Adventskranz zu binden und zu gestalten. Die Hälfte der Besucher kam zum ersten Mal mit uns in Kontakt. Klein und Groß genossen sichtlich die gemütliche Atmosphäre in unserem Saal, der weihnachtlich nach Tannenzweigen und alkoholfreiem Punsch duftete.

Die geistlichen Gedanken befassten sich mit Licht und dem Wunsch, dass es in unserem Leben auch dann noch hell und warm sein möge, wenn die Weihnachtsbeleuchtung ausgeschaltet sein wird. Das kann geschehen, wenn wir dem „Licht der Welt“ Raum in unserem Leben geben.

*Susanne Kettler-Riutkenen*

# Musikalischer Einsatz im Pflegeheim

## Zu Bethlehem geboren

08.12.2019 • von Karin Räuschel / Korps Mannheim



*Die Musiker des Korps Mannheim*

Erwartungsvoll wurden die Musiker des Korps Mannheim im Pflegeheim Haus Edelberg in Neulusheim begrüßt. Die Bewohner des Hauses hatten an Tischen Platz genommen und stimmten erst zögerlich dann immer freudiger in die bekannten Advents- und Weihnachtslieder mit ein. Sie lauschten Gedichten und Kurzgeschichten, lernten einzelne Musiker kennen und hörten die frohe Botschaft der Geburt Jesu durch Biberverse.



# Weihnachtsmusical 2019 am 4. Advent und Heiligabend

## Simeon - Die unbekannte Weihnachtsgeschichte

05.12.2019 • von Frank Honsberg / Korps Naumburg

Die unbekannte  
Weihnachtsgeschichte

**SIMEON**  
Weihnachtsmusical nach einer Idee von Markus Heuser

**Aufführungen**  
Sonntag 22.12. 15:30 Uhr  
Dienstag 24.12. 15:30 Uhr  
Begegnungszentrum  
Schreiberstraße 22b  
06618 Naumburg

**EINTRITT FREI**  
- um eine Spende wird gebeten -

Veranstalter:  
heilsarmee.de/naumburg

Credits: Background & Stars designed by Freepik, Shootingstar designed by stefina / Freepik

## Aufführungen in diesem Jahr

Sonntag 22.12. um 15:30 Uhr

Dienstag 24.12. um 15:30 Uhr

### Zum Inhalt

Eine Krippenspiel-Probe bildet den Rahmen dieser unbekannteren Weihnachtsgeschichte. Simeon, ein alter Mann, wartet bereits sein ganzes Leben darauf, endlich den versprochenen Retter zu sehen. Als er hört, dass Hirten Engel erschienen sind, die die Ankunft dieses Retters verkündet haben, macht er sich auf den Weg in den Tempel. Dort trifft er tatsächlich endlich auf Maria und Josef mit dem neugeborenen Jesus. Bewegt segnet er Jesus.

# Adventsauftakt in Mannheim

05.12.2019 • von Andrea Weber / Korps Mannheim



*Einige Passanten hielten inne und stimmten mit den Heilsarmee-Musikern ein.*

Schon zum zweiten Mal fand in Mannheim, am Samstag vor dem 1. Advent ein öffentliches Advents- und Weihnachtslieder Singen auf dem Marktplatz statt. Das Event ist eine ökumenische Kooperation zwischen der katholischen Kirche, St. Sebastian und der Heilsarmee.

Durch Plakate und Pressemitteilungen aufmerksam gemacht, kamen während der Marktzeit große und kleine Mannheimer Bürger. Gemeinsam mit der Musikkapelle der Mannheimer Heilsarmee sangen sie mit großer Freude bekannte Advents- und Weihnachtslieder.

Während der Veranstaltung haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass das Kommen Jesu in diese Welt der Grund für alle Freude ist: Durch Jesus, der das Licht ist, dürfen wir selbst in einer dunklen Welt Hoffnung haben.

Im Anschluss an das Singen gab es eine Adventsandacht in der Kirche St. Sebastian, am Marktplatz. Danach waren die Passanten noch zum Kuchen- und Waffel-Essen in die Räume der Heilsarmee eingeladen.

A. W.

# Der Klang von Weihnachten

05.12.2019 • von Alfred Preuß / Woran wir glauben



Wir alle haben unterschiedliche Erinnerungen an Weihnachten. Der Heilige Abend ist oft der Familie gewidmet und hat getreu dem Motto „Alle Jahre wieder“ seine Rituale, die sich Jahr für Jahr wiederholen. Der Gang zum Gottesdienst gehört zum Weihnachtsfest. Manche lieben ein bestimmtes Essen, andere mögen die Abwechslung.

Bei uns werden die Geschenke nach und nach ausgepackt und es dauert seine Zeit, bis jeder dran war und alle Geschenke bestaunt worden sind. Vor dem Auspacken ist allerdings erst einmal das Lesen der biblischen Weihnachtsgeschichte dran. Einige Weihnachtslieder werden gesungen und wir beten miteinander. Dass Gott als Mensch geboren wurde, ist für uns ein erstaunliches Wunder.

In unserem Dorf kommt noch eine Tradition hinzu, die uns viele Jahre sehr erfreut hat: Über unser Dorf zieht sich ein Hang, der an unserem Grundstück entlangführt. Am Heiligen Abend macht sich ein kleiner Posaunenchor mit Taschenlampen auf den Weg, um direkt dort Weihnachtslieder zu spielen und dem Dorf eine gesegnete Weihnacht zu wünschen. So gegen 22 Uhr verstummt das Treiben in unserem Wohnzimmer, meistens treten wir dann auf den Balkon und lauschen den Klängen. Dieses „Konzert“ war immer etwas Besonderes und kam „alle Jahre wieder“.

Es liegt nun schon ein paar Jahre zurück, da schauten wir am Heiligen Abend plötzlich auf die Uhr und stellten fest: Die Bläser waren gar nicht gekommen! Wir hatten sie nicht gehört. Was war los? Es dauerte einige Zeit, bis wir bemerkten, dass unsere neuen Fenster schuld waren. Wir hatten im Laufe des Jahres Fenster mit Doppelverglasung



einbauen lassen und waren wirklich froh darüber. Die alten Fenster waren undicht geworden und hatten mit ihrer Einfachverglasung der Kälte Tür und Tor geöffnet. Nun blieb die Kälte draußen und mit ihr auch die weihnachtlichen Klänge. Wir hatten den Posaunenchor einfach nicht gehört!

Wenn ich an Weihnachten denke und was in unserem Land daraus geworden ist, mache ich mir so meine Gedanken. Mir scheint es, dass viele Menschen einfach „dicht“ gemacht haben. „Weihnachtliches“ kommt vor in ihrem Leben, da mag es um Konsum gehen, festliche Kleidung, leckeres Essen, Besuche der Verwandten, einen Bummel über den Weihnachtsmarkt und vieles mehr. Aber dringt der Klang von Weihnachten noch zu ihnen durch?

Wir werden von Lautsprechern in den Kaufhäusern berieselt. Die CDs mit den Weihnachtsliedern laufen im Hintergrund, aber die Botschaft kommt nicht bei uns an. Wir feiern Weihnachten und sollten an die Geburt Jesu denken, haben aber „dicht gemacht“ für die Botschaft des Engels, der ausrief: „Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr“, Lukas 2,11.

So wie unsere Fenster zu dicht sind für die weihnachtlichen Klänge, die von außen kamen, so sind viele Herzen zu dicht für das Wort Gottes, die Botschaft von der Menschwerdung Jesu. Zu Weihnachten geht es eben nicht nur um das große Fest der Christenheit, um die schönen Feiern und die tollen Geschenke. Weihnachten heißt: Gott ist zu uns gekommen, er hat sich auf den Weg gemacht, um uns von Schuld und Sünde zu erlösen. So singen wir in einem der bekanntesten Weihnachtslieder:

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Haben wir dicht gemacht für diese Botschaft? Es kann nur richtig Weihnachten werden, wenn wir das tun, was in Psalm 24,7 steht: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“

*Alfred Preuß*

# Cappuccino mit Herz Dezember 2019 Rückblick

03.12.2019 • von Stefan Müller / Gemeinde & Männerheim Frankfurt



Für mich (als einer, der in Nürnberg geboren und aufgewachsen ist) gehört zum Advent, wenn ich seh, dass das Christkindl dem Markt eröffnet und es sagt: Ihr Herrn und Frau'n, die Ihr einst Kinder wart...

Topfstehen für die Weihnachtsfeiern gehörte für mich dazu.

Tee trinken abends bei mir, schöne Musik hören, vielleicht in ein Konzert gehen, gutes Essen, Gemeinschaft mit Freunden und mit der Familie. Natürlich auch, zumindestens als Kind, das nach gucken, welches denn mein Geschenk sein könnte.

Aber ist das wirklich die Bedeutung von Advent? Ist es nicht mehr?

Adventus stand im alten Rom für das Erwarten der Ankunft eines Amtsträgers, eines Königs oder des Kaisers. Eine ganz besondere Zeit. Wenn wir vom Advent reden, dann meinen wir die Ankunft Jesu Christi, des Königs der Könige und Herrn aller Herren. Dazu gehört, das man sich besonders vorbereitet, die Straßen und Häuser schmückt.

Gedanken, die uns bei dem Thema: "Der ganz persönliche Advent" kamen. Aber man merkt auch: Advent ist wirklich etwas sehr persönliches. Für die einen eine wunderschöne, lichtvolle Zeit, für andere eine traurige und dunkle, weil man daran denkt, was man verloren hat... Und: wie sieht er aus? Ihr ganz persönlicher Advent?

Sie haben den Gottesdienst diesmal verpasst? Dürfen wir Sie zum nächsten „Cappuccino mit Herz“ einladen? Er findet am 05. Januar 2020 um 17.00 Uhr statt. Thema: Glaube für ein neues Jahr

# 250 qm Zelthalle mit Heizung preisgünstig zu verkaufen

03.12.2019 • von Mark Backhaus / Korps Leipzig



Die zu verkaufende Zelthalle ist ca. 3,5 Jahre alt und steht derzeit in Leipzig-Paunsdorf. Sie entspricht den neuesten Din-Standards. Die Grundfläche beträgt 25 Meter x 10 Meter.

Die Halle verfügt über 3 Eingänge, davon sind zwei zweiflügelige Türen. Ein Versetzen der Türen ist dann Ersatz-Trapezflächen für die Wände kein Problem. Eine Gasheizung in Form eines raumentsprechenden Warmluftgebläses ist ebenfalls vorhanden.

Der Abbau kann durch eine Fachfirma oder auf eigene Verantwortung erfolgen. Der Originalboden ist ebenso wie neue Bodenplatten vorhanden.

Weitere Informationen und Bilder stellen wir bei Interesse gerne zur Verfügung. Eine Besichtigung in Paunsdorf ist kurzfristig möglich.

Ihr Ansprechpartner ist der Leiter der Heilsarmee in Leipzig, [Major Mark Backhaus](#).

# Von Spaltungen zu einer „großartigen Versöhnungsgeschichte“

03.12.2019 • von Redaktion / THQ



V.l.: Dr. Verena Hammes, Geschäftsführerin der ACK, mit den Gästen Dr. Reinhardt Schink, General-Ärztin der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA), und Ekkehart Vetter (1. Vorsitzender DEA)

„Deutschland ist ein Land, von dem Spaltungen ausgingen, mit einer großartigen Versöhnungsgeschichte.“ Mit diesen Worten führte Dr. Verena Hammes bei der Mitgliederversammlung der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) in das Schwerpunktthema „Ökumene“ ein. Die Heilsarmee in Deutschland ist Mitglied der VEF und wird vertreten durch Major Frank Honsberg.

Auch die zivile Seenotrettung im Mittelmeer stand bei der Konferenz Ende November im thüringischen Bad Blankenburg auf der Tagesordnung. So beschlossen die Delegierten, dass die VEF Bündnispartner von „United4Rescue“ wird.

In ihrem Vortrag würdigte Hammes, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), die breit angelegte Ökumene in Deutschland und beschrieb diese als „einzigartig“. Wenn man Ökumene ernstnehme, müsse man neben den großen Kirchen die ganze Vielfalt der Kirchenlandschaft in den Blick nehmen, wie es beispielsweise 2021 geplant sei.

In diesem „großen Jahr der Ökumene“ findet zunächst im Mai in Frankfurt der 3. Ökumenische Kirchentag (ÖKT) statt und dann, im September in Karlsruhe, erstmals in Deutschland die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK). Die Freikirchen werden auf dem ÖKT mit eigenen Ständen auf dem Veranstaltungsgelände gemeinsam sichtbar sein.

# Chor der Heilsarmee auf dem Kölner Weihnachtsmarkt

02.12.2019 • von Redaktion / Korps Köln-Süd



Adventsstimmung mit dem Gospel-Chor der Heilsarmee auf dem Kölner Weihnachtsmarkt. Mit Interpretationen von „We are the world“ und „Halleluja“ leiteten die 16 Chormitglieder am Samstag auf dem Weihnachtsmarkt in Köln den Advent ein.

In Ihrer Ansprache erinnerten sie daran, dass wir das Weihnachtsfest alljährlich in Gedenken an die Geburt Jesu feiern. In der Adventszeit sammelt die Heilsarmee traditionell zu Spenden für Obdachlose und Menschen in Not auf.

\*Das Lied „We are the world“ entstand 1985 im Zusammenhang mit den American Music Awards und wurde 20 Mio. Mal verkauft. Der Erlös wurde der Hungerhilfe in Afrika gespendet.

# Die Weihnachtsbotschaft des Generals 2019

**Gute Nachrichten wollen weitergegeben werden**

02.12.2019 • von Internationales Hauptquartier / Aus aller Welt



Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.  
(Lukas 2,17)

Wenn man etwas Gutes erlebt, kann man gar nicht anders, als darüber zu reden. Das mag eine denkwürdige Mahlzeit sein, ein gutes Buch, ein unterhaltsamer Film, mitreißende Musik, ein packendes Theaterstück oder eine malerische Landschaft. Was auch immer es sei, das Erlebnis hinterlässt bei uns einen solchen Eindruck, dass wir es mit anderen teilen möchten. Wir *müssen* davon berichten! Gute Nachrichten wollen weitergegeben werden.

Wenn sie erfahren, dass sie ein Baby erwarten, finden viele werdende Eltern heute kreative Wege, um diese Nachricht mitzuteilen; manche veranstalten Partys, auf denen sie das Geschlecht des Ungeborenen offenbaren; manche feiern die Schwangerschaft und, wenn das Kind schließlich auf der Welt ist, geben sie dies laut und deutlich bekannt. Die Geburt Jesu wurde durch einen neuen, hellen Stern angekündigt, der am Himmel erschien. Ein Engelschor stimmte ein Lied an, um die großartige Nachricht zu übermitteln.



Nichtsahnende Hirten hüteten wie in jeder anderen Nacht ihre Schafe, als der Himmel plötzlich hell wurde und sie auf höchst spektakuläre Weise die erstaunlichste Nachricht hörten. Ein Engel erschien, um den Hirten persönlich eine Botschaft zu überbringen (Lukas 2,9–12). Es war eine *detaillierte* Botschaft – der Engel beschrieb deutlich, wer Jesus war (Vers 11) und wie sie ihn finden würden (Vers 12). So machten sich die Hirten auf den Weg zur Krippe und fanden Jesus, „wie denn zu ihnen gesagt war“ (Vers 20).

Ihre Erfahrungen auf der Weide und im Stall beeindruckten sie derart, dass sie davon einfach anderen erzählen mussten. Die Nachricht war so freudig und gewaltig, dass sie sie nicht für sich behalten konnten. Die Botschaft von Jesus brachte Licht ins Dunkel einer zerbrochenen Welt. Wie die Hirten müssen auch wir begreifen, dass diese gute Nachricht nicht nur uns gehört – sie muss verbreitet werden.

In meiner Botschaft an Salutisten und Freunde, Mitarbeiter und Unterstützer rufe ich uns diese Weihnachten auf, dem Evangelium ganz neu zu vertrauen. Johannes der Täufer predigte eine Botschaft der Buße und bereitete den Weg für Jesus. Gott sandte seinen einzigen Sohn in diese Welt, um sie zu retten. Dann sandte Jesus seine Jünger aus, um die gute Nachricht zu verkündigen, Wunder zu tun und Jünger zu gewinnen. An Pfingsten schenkte der Heilige Geist den Jüngern die Fähigkeit, das Evangelium in unzähligen Sprachen zu predigen, und bevollmächtigte die ersten Christen, die Geschichte vom Erlöser in neue Länder und zu neuen Menschen weiterzutragen.

Der Apostel Paulus erklärte: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben“ (Römer 1,16). Wir sind eine *Heilsarmee* – das Evangelium ist die rettende Botschaft, die wir mit Worten predigen und mit Taten ausdrücken.

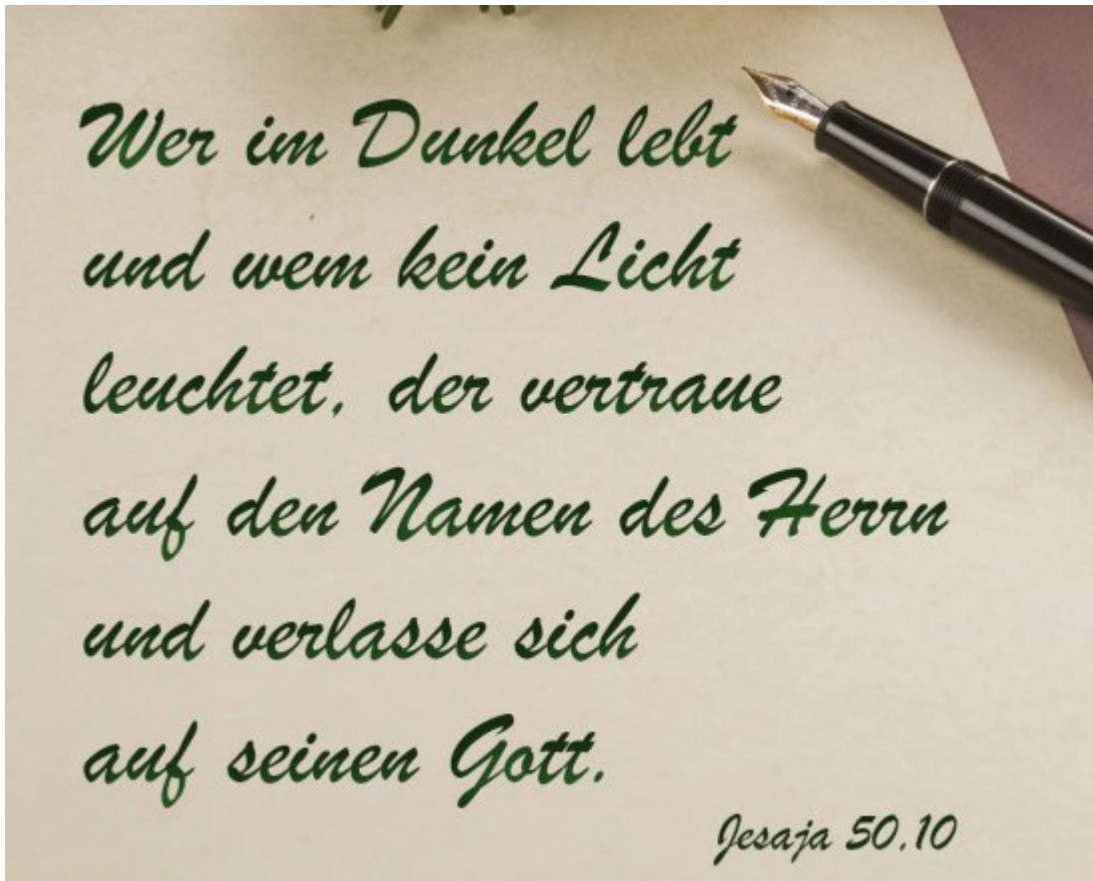
Die gute Nachricht von Jesus bringt Hoffnung für die Verlorenen, Licht denen, die im Dunkeln sind, Freude den Verzweifelten. Sie bietet echte Veränderung für Menschen, die in Sucht gefangen, vom Materialismus enttäuscht oder auf der Suche nach Sinn und Orientierung sind. Wir geben das Evangelium weiter, weil wir seine Wahrheit und Kraft an uns selbst erfahren haben und den „Anfänger und Vollender“ persönlich kennen. Daher vertrauen wir auch auf die verändernde Kraft des Evangeliums an anderen.

Folgen wir in dieser Weihnachtszeit und darüber hinaus dem Beispiel der Engel und Hirten. Nutzen wir jede Gelegenheit und jedes mögliche Mittel, um weiterzusagen, wer Jesus ist, und den Menschen gleichzeitig zu zeigen, wo sie ihn finden können, damit auch sie eine rettende, persönliche Beziehung zum lebendigen Christus haben können. Es ist nicht nur eine gute Nachricht – es ist die beste Nachricht. Teilen wir sie mit anderen!

**Brian Peddle**  
*General*

# Der Rundbrief für Dezember ist da

## Das Programm für Dezember



Liebe Kameraden und Freunde,  
in diesen Tagen ist es morgens beim Aufstehen noch dunkel und am Nachmittag bricht schon früh die Dämmerung herein. Viele Menschen werden traurig, depressiv und lassen den Kopf hängen. Das Licht über ihnen sehen sie nicht.

Jesaja will uns Mut machen. Er zeigt: Unser Gott ist lebendig und will unser Licht sein. Gott leuchtet in unsere Dunkelheit hinein und sagt uns: „Hey, ich bin da, vertrau mir!“ Jesaja gibt uns Hoffnung, wenn er sagt: Schaut auf diesen Gott, der so viel Erbarmen mit uns hat. In Jesus Christus kam Gott selbst auf die Erde, um uns als Licht zu leuchten. Ein Licht das nie mehr verlischt. Als Weihnachtslicht der Hoffnung. Als Licht der Liebe und Gnade.

Oft braucht es seine Zeit, bis wir uns von der Dunkelheit lösen und dieses Licht sehen. Wenn alle anderen Hoffnungen schwinden und wir nur noch unseren Gott haben, dann sehen wir plötzlich sein Licht und seine Rettung. Wie froh wird eine Seele, die das Weihnachtslicht erkennt und die Wärme des ewigen Lichtes aus dem Himmel spüren darf.



In einem alten Lied heißt es: „Licht wird er bringen aus dem Himmelszelt, Licht brauchen wir in dieser dunklen Welt. Licht soll in dein und meinem Herzen sein. Licht schenkt dir Jesus nur Jesus allein.“

Lassen wir doch unsere Dunkelheit von Gottes himmlischen Licht durchbrechen und vertrauen Ihm, der allein unsere Stärke und unser Licht ist.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Übergang ins neue Jahr.

Herzlichst in Christus  
Ihre  
Silvia Berger,  
Auxiliar-Kapitänin



# Adventskonzert am 14. Dezember 2019

Herzliche Einladung!

01.12.2019 • von Eric Olson / Korps Gelsenkirchen



**Adventskonzert**

**SAMSTAG, 14. Dezember 2019**  
16:00 Uhr  
Pauluskirche Bulmke  
Pauluskirchplatz 1, 45888 Gelsenkirchen  
**EINTRITT FREI**

**Brass Band der  
Heilsarmee Gelsenkirchen**  
mit Gastdirigent  
Andrew Mackereth  
(Nuneaton UK)



Auch in diesem Jahr findet wieder unser Adventsskonzert statt.

Mitwirkende sind die Brass Band der Heilsarmee Gelsenkirchen mit Gastdirigent Andrew Mackereth (Nuneaton UK) und der Gospelchor GelsenGospel.

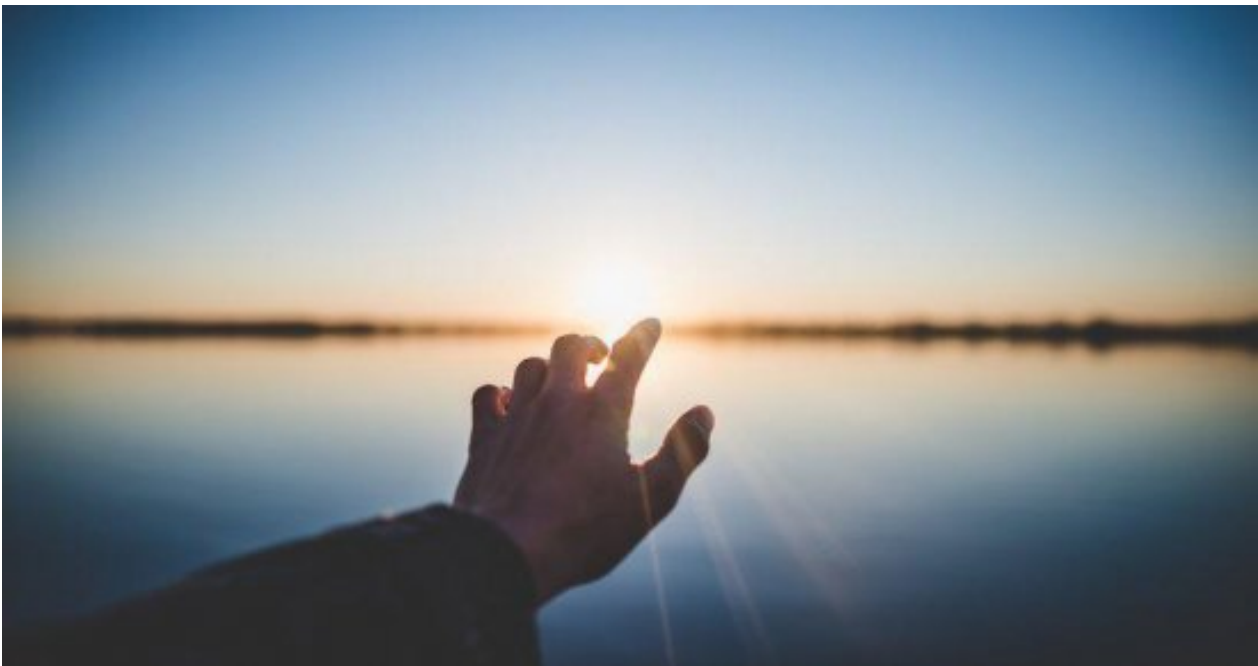
Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich in Weihnachtsstimmung bringen! Der Eintritt ist frei und anschließend gibt es Kaffee und Kuchen bei uns im Saal der Heilsarmee in der Florastr. 140.

Wir freuen uns auf Sie!

# Machst du dich auf sein Wort hin auf den Weg?

**Josua 3, 15-16**

29.11.2019 • von Claudia Klingbeil / Kinder-, Jugend- & Familienzentrum Chemnitz



„Als nun die Priester, welche die Lade trugen, ihre Füße zuäüßerst in das Wasser tauchten, da stand das Wasser, das von oben herabkam, aufgerichtet wie ein Damm.“ - Josua 3, 15-16

Den zehn Aussätzigen sagte Jesus, die sollten sich dem Priester zeigen, und „indem sie gingen, wurden sie rein“. Wenn sie gewartet hätten, bis sie an ihrem Körper sehen konnten, dass sie rein waren, wären sie nie geheilt worden. Jesus wartete darauf, sie zu heilen; aber erst in dem Augenblick, als ihr Glaube zur Tat wurde, kam der Segen. Ihr Glaube kam in Existenz.

Als die Israeliten vor dem Heer des Pharaos flohen und am Ufer des Roten Meeres standen, befahl ihnen Mose vorwärts zu gehen. Die Zeit des Wartens war vorbei; jetzt war die Zeit, von den Knien aufzustehen und mit mutigem Glauben vorwärts zu gehen. Später sollten sie nochmals ihren Glauben beweisen, als ihnen befohlen wurden über den Jordan



zu ziehen, wobei der Jordan über seine Ufer getreten war. Das Volk hielt bildlich gesehen den Schlüssel zum Eingangstor in das verheißene Land in seiner Hand. Dieses Tor drehte sich jedoch nicht eher in seinen Angeln, als bis sie davorstanden und es aufschlossen. Und dieser Schlüssel war ihr Glaube! Ihr Glaube kam in Existenz und öffnete Wege.

Mir geht es häufig ähnlich wie dem Volk Israel. Ich möchte glauben, kann aber nicht sehen. Und es fällt mir schwer zu glauben ohne zu sehen. Das Wort Gottes sagt mir, dass der Glaube nicht aus dem Schauen kommt. Das Schauen wiederum ist aber eine Folge des Glaubens. Wie oft sind wir herausgefordert zuerst zu glauben! Wie oft fürchten wir uns im Vertrauen die ersten Schritte zu machen und aus dem Glauben zu leben? Wie oft glauben wir, dass wir diesen oder jenen Kampf niemals gewinnen können, dass wir niemals den Sieg erlangen und den Feind bezwingen werden?

Jesus sagt uns zu, dass wenn wir glauben, dass wir die Herrlichkeit Gottes sehen werden! (Joh. 11, 40)

Wenn unser Glaube Schritte im Vertrauen wagt, dann kommt uns Jesus zu Hilfe und kämpft an unserer Seite. Dann werden wir sehen, was er versprochen hat. Dann kommt unser Glaube in Existenz. Und durch Jesus sind wir mehr als Überwinder. Wenn wir zitternd und voller Furcht auf unseren Helfer gewartet hätten und den Kampf nicht aufgenommen hätten, bis er dagewesen wäre, hätten wir vergeblich gewartet.

Jesus wartet darauf, seine Verheißungen durch unseren Glauben in Existenz zu bringen. Er wartet darauf seine Segnungen über uns auszuschütten. Wir dürfen mit mutigem Glauben vorwärtsziehen und uns nehmen, was uns gehört.

**Machst du dich auf sein Wort hin auf den Weg? Glaubst du, was Jesus dir sagt?**

# „Serve The City“ hilft uns bei der Essenausgabe

28.11.2019 • von Christine Tursi / Korps Hannover



Linda berichtet:

"Serve theCity Hannover e.V. ist eine Initiative für soziales Kurzzeit-Engagement und schafft Möglichkeiten, damit sich Menschen über soziale Grenzen hinweg begegnen können. Dabei arbeiten wir eng mit den lokalen Einrichtungen und Initiativen der Stadt zusammen, die an der einen oder anderen Stelle Unterstützung benötigen. Durch die Vielfältigkeit der angebotenen Projekte kann jede\*r Helfer\*in über den eigenen Tellerrand hinaus blicken und die eigenen Fähigkeiten auf neue Art und Weise einsetzen. Über das Jahr verteilt ermöglichen wir den Bewohnern der Stadt Hannover, immer wieder Möglichkeiten, sich für einen kurzen Zeitraum einzubringen und Gutes zu tun.

Im Rahmen des diesjährigen Aktionswochenendes von Serve the City Hannover e.V. fanden vom 07. – 10. November 2019 insgesamt elf Projekte statt, die Hannover zu einer I(i)ebenswerteren Stadt gemacht haben. An den vier Tagen hat Serve the City Hannover mit ganz unterschiedlichen Einrichtungen kooperiert, wie z.B. der Heilsarmee. Die Heilsarmee macht großartige Arbeit und gerne wollten wir an einem Tag unterstützen. So haben wir am Donnerstag, den 07. November, Kleidersäcke geschleppt, das Essen mit ausgeteilt, mit den Besuchern gesprochen und rund 80 Waffeln gebacken. Sobi, eine Musikerin an ihrer Gitarre, hat im Hintergrund einige Lieder gesungen und so zu einer positiven Stimmung beigetragen. Unser Wunsch war es, den Besuchern der Mittagessenausgabe eine Freude zu bereiten und wir hoffen, dass dieses an diesem Nachmittag durch Musik und selbstgebackene Waffeln gelungen ist."

Unseren Gästen hat das Ganze gut gefallen und wir freuen uns auf den nächsten Besuch.

## Termine der nächsten Wochen



- **Fregestraße 12, 12159 Berlin**  
28.12.2019–02.01.2020  
Silvesterfreizeit 2019 (SFZ-19):
- **Stuttgart**  
05.01.2020  
Jugendkonferenz für Weltmission (Messeteilnahme)
- **In allen Korps**  
12.01.2020–19.01.2020  
Allianzgebetswoche
- **In allen Korps**  
18.01.2020–25.01.2020  
ACK-Gebetswoche
- **Die Heilsarmee Hannover**  
25.01.2020  
GSB Probe
- **In allen Korps**  
26.01.2020  
Entscheidungssonntag für Kinder
- **In allen Gemeinden (Korps)**  
26.01.2020  
Entscheidungssonntag für Kinder
- **Burbach**  
27.01.2020–30.01.2020  
Offiziers- und Mitarbeiterkonferenz (SüdWest)

### Spendenkonto der Heilsarmee bei der Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE82 3702 0500 0004 0777 00  
BIC: BFSWDE33XXX

**Herausgeber:** Die Heilsarmee THQ, Medien- & Öffentlichkeitsarbeit, Salierring 23-27, 50677 Köln  
Telefon: 0221-20819-401 | E-Mail: [pr@heilsarmee.de](mailto:pr@heilsarmee.de)

*Die redaktionellen Beiträge werden von den Mitgliedern und Mitarbeitern geliefert. Sie dienen dem internen Wissensaustausch und der geistlichen Bereicherung. Die Abteilung Medien- & Öffentlichkeitsarbeit übernimmt keine Gewähr für Inhalt und Orthografie der Texte. Die Verantwortung für die redaktionellen Beiträge des Newsletters liegt bei den Autoren.*